

Universität Salamanca und Direktor der „Incunable“, D. Casimir Sánchez Aliseda, Autor eines umfangreichen römischen Breviers und einer Ausgabe eines spanischen Volksbreviers; Don Johann Franz Revera, Professor der Liturgie und Kirchengeschichte am Seminar in Toledo, D. Ferrando Reig, P. Antoniana O.F.M. und der einstige Direktor der Zeitschrift „Liturgia“ P. Alasada O.S.B.

Zu den einzelnen Themen sprachen: Don J. Almada „Über die Liturgie im allgemeinen“, Dr. Sánchez Aliseda „Die Pfarrmesse“, Dr. Ferrando „Religiöse Kunst“, Dr. Rivera „Liturgischer Wert der Feste“, D. Juan L. Gonzáles „Die pfarrlichen Unterweisungen“, D. José Llauradó „Teilnahme der Gläubigen am Gregorianischen Gesang“, D. Bellavista „Bericht über das Charakteristische der liturgischen Bewegung außerhalb Spaniens“, D. C. Velasco „Die Liturgie im Religionsunterricht“, R. P. T. Urquiri C.M.P. „Liturgischer Unterricht in den Seminarien und Orden“, Don M. Garrido „Wichtige Grundsätze für eine gute liturgische Erneuerung“. Allen Vorträgen folgten unmittelbare Aussprachen. Der Hochwürdigste Herr Weihbischof des Kardinals von Toledo beschloß dann alle Aussprachen mit einer interessanten Mitteilung über „Die Diözesan-ausschüsse der Liturgie“. Erwähnt zu werden verdienen auch noch die Ansprachen, die der Abt von Silo und P. Antoniana an alle Teilnehmer hielten.

Einmütig wurden verschiedene Beschlüsse gutgeheißen. An die spanischen Bischofskonferenzen wurde die Bitte gerichtet, sie möchten eine nationale Liturgie-Kommission ins Leben rufen, der die Stellung einer juridischen Person zukommt.

In einem Saal des Exerzitienhauses von Begona war eine Ausstellung religiöser Kunst eröffnet.

Allgemein kann gesagt werden: unsere Gesamteindrücke der Besprechungen in Bilbao sind gut. Sie können der Anfang einer liturgischen Erneuerung in unsrem Vaterlande werden. Gewiß ist auch vorher schon viel auf diesem Gebiet gearbeitet worden, aber es mangelte noch die einheitliche Linie.

Bilbao/Spanien

Garrido

BUCHBESPRECHUNGEN

Julius Tyciak: Jahreskranz der Güte Gottes. Matth. Grünewald-Verlag, Mainz. Ln., 160 S., DM 7.50.

Wenn es auch schon eine reichliche Anzahl von Büchern und Schriften gibt, die das Kirchenjahr behandeln, so dürfen wir das vorliegende Werk Tyciaks dennoch mit aufrichtiger Freude begrüßen. Es ist zu tiefst aus dem Geist der heiligen Liturgie geschrieben, die „der tiefste Selbstausdruck der Kirche und des in ihr wirkenden Gottesgeistes“ ist. Das eigentliche Anliegen dieses Buches bedeutet, die Christuswirklichkeit des Kirchenjahres darzutun und „den liturgischen Jahreslauf als ein immer tieferes Hineinwachsen der Kirche in ihr gottmenschliches Haupt Jesus Christus zu erfassen“ (Vorwort). So sind im Laufe der Darstellungen immer wieder die großen Dimensionen liturgischen und heilsgeschichtlichen Denkens aufgerissen und der Christ erlebt die unendliche Fülle der göttlichen Heilstat, die auf dem Opferaltar jeweils gegenwärtig wird. Möchte doch unsere Predigt, vorab die an den Herrentagen, von diesem Geiste, wie er in diesem Buche uns entgegentritt, erfüllt sein.

Otto Semmelroth: Die Kirche als Ursakrament. Josef Knecht Verlag, Frankfurt. Ln., 244 S., DM 10.80.

Das Buch hat sich inzwischen schon weitreichende Beachtung und Anerkennung erworben. Es will das Wesen der Kirche als ein sakramentales dartun. Damit soll natürlich keinesfalls die Aussage über die Kirche als Herrenleib ersetzt werden (vgl. Vorwort), aber wir lernen in dieser hier gebotenen Wesensschau die komplette Wirklichkeit der Ecclesia in einer oft geradezu neuen Art zu sehen und zu erkennen. Die Einzelsakramente verstehen wir als eine „Ausformung“ des Ursakramentes. Was über die Frage der gesellschaftlichen Kirche als Sakramentszeichen gesagt wird, ferner über die Kirche als sakramentale Vergegenwärtigung des Erlöserwerkes und als